



Schwyz, 13. Dezember 2020

Untere Einkommenschichten sollen endlich entlastet werden

Nachdem die SP Kanton Schwyz 2017 mit ihrer kantonalen Volksinitiative zur Anhebung der Steuereintrittsschwelle mit 45% Zustimmung mehr als einen Achtungserfolg feiern konnte, wird das Anliegen nun im Rahmen des Gegenvorschlages zur Mittelstandsinitiative aufgenommen. Des Weiteren nimmt die SP-Fraktion den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2021-24 ablehnend zur Kenntnis und stimmt der Ausgabenbewilligung sowie dem Nachtragskredit für die Härtefallmassnahmen zu. Schliesslich begrüsst sie den Kauf der Liegenschaft Degenbalm in Morschach und möchte im Sinne des Slogans «Hopp Schwyz», dass das kantonale Wanderwegnetz ausgebaut wird.

An der letzten Kantonsratssession in diesem Jahr kommt ein Anliegen in den Rat, für das sich die SP seit fast 10 Jahren einsetzt. Der Gegenvorschlag zur Mittelstandsinitiative, der im Gegensatz zur Initiative eine effektive Entlastung für diejenigen vorsieht, die sie wirklich nötig haben, beinhaltet einen degressiven Entlastungs- und Rentnerabzug für alle Steuerpflichtigen. Dies hat zur Folge, dass der Kanton Schwyz bei den Steuereintrittsschwellen im interkantonalen Vergleich ins Mittelfeld vorstösst. Der Kantonsrat Philip Cavicchiolo (Galgenen) sagt dazu: «Es freut mich zu sehen, dass der Kanton Schwyz mit dieser Vorlage endlich die unteren und mittleren Einkommen entlastet und unser Kanton jetzt auch für diese Einkommensgruppe, allen voran für Familien, etwas Gutes tut.»

Absage für neoliberale Finanzpolitik

Mit dem Aufgaben- und Finanzplan 2021-24 wird die neoliberale Finanz- und Steuerpolitik der letzten 15 Jahre fortgesetzt. „Diese Politik hat Schiefelage“, kommentiert Kantonsrätin und Fraktionspräsidentin Carmen Muffler (Freienbach) die Finanzpläne der Regierung. Sie bevorteilt die höchsten Einkommen und Vermögen, sie schafft steigende Ungleichheit, schmälert die Chancengleichheit und befeuert ein ungesundes Wachstum. Das mit diesem AFP befeuerte Wachstum fördert den Boden- und Ressourcenverschleiss und ist nicht nachhaltig. „Zudem werden die Investitionsziele Jahr für Jahr verfehlt“, kritisiert Kantonsrätin Prisca Bünler (Küssnacht). Das führt dazu, dass die Infrastrukturen dem Bevölkerungswachstum nicht folgen können und in der Folge das Leistungsangebot und vielerorts auch die Lebensqualität sinken. Die SP-Fraktion setzt sich dafür ein, dass Letztere verbessert, die Steuerpolitik fairer gestaltet und das Wachstum gedämpft wird.

Ausbau der Schwyzer Wanderwege wäre effektives „Hopp Schwyz“

„Es stimmt nicht“, weiss Kantonsrat Leo Camenzind (Brunnen), „dass die investierten Finanzmittel für den Bau und Unterhalt von Fuss- und Wanderwegen ausreichen.« Die Mittel wurden in den letzten Jahren aufgrund von Sparprogrammen gekürzt. Nur dank grossem zeitlichen und finanziellen Engagement von Privatpersonen können die Wanderwege einigermassen instandgehalten werden. Für Verbesserungen und Ausbauten fehlen die finanziellen Ressourcen. Die SP-Fraktion bedauert, dass der Kanton Schwyz nicht mehr in das liebste Hobby der Schwyzer*innen investieren will. Zudem wären es Investitionen, von denen auch künftige Generationen profitieren könnten und die in Zeiten von Corona direkt der Schwyzer Wirtschaft zugutekämen. Im Sinne der Wirtschaftsförderung wäre dies nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern ein richtiges „Hopp Schwyz“.

Mietkosten einsparen – vorausschauende Investition tätigen

Hauseigentum ist langfristig günstiger als ein Mietverhältnis. Der Kauf der Liegenschaft Degenbalm in Morschach macht darum aus finanziellen Überlegungen absolut Sinn. Der Kanton kann damit jährliche Mietkosten von 212'000 Franken einsparen und erhält erst noch Mieteinnahmen von einem dazu gehörenden Wohnhaus. „Der Kaufpreis von 6.2 Millionen Franken ist vernünftig und der Bedarf für Plätze für Asylsuchende in Durchgangszentren wird auch in Zukunft vorhanden sein. Der Kauf lohnt sich also in mehrfacher Hinsicht“, ist Kantonsrat und SP-Kantonalpräsident Andreas Marty (Arth) überzeugt.

SP Kanton Schwyz